

Ein Zieringsches Dokument zwischen den Buchdeckeln der Alemanns

von Johannes-Henrich Kirchner

Als ich einmal wieder einige Links (Verweise) auf der Homepage des Familienverbands Ziering-Moritz-Alemann¹ kontrollieren wollte, stieß ich mit einem Link auf die Homepage der Alemann-Familie und auf das dort gezeigte so genannte Kopialbuch von Martin Alemann². Die erste Seite daraus wird gezeigt und es wird auch darauf verwiesen, dass dieses Buch bereits digitalisiert wurde und im Internet in der Sammlung von Alemann in der Universitäts- und Landesbibliothek der Heinrich Heine Universität, Düsseldorf, öffentlich zugänglich ist³. Der Titel dort lautet allerdings „Denkschrift für die Familie von Alemann“⁴, von 1722. Dann neugierig einmal drauf geklickt und angesehen – der erste Eindruck ist: sehr schwierig zu lesen, weil in einer altdeutschen Handschrift geschrieben. Oft kommt der Name Alemann natürlich vor, gleich auf der ersten Seite (Scan 5)⁵, da heißt es (Bild 1)⁶:

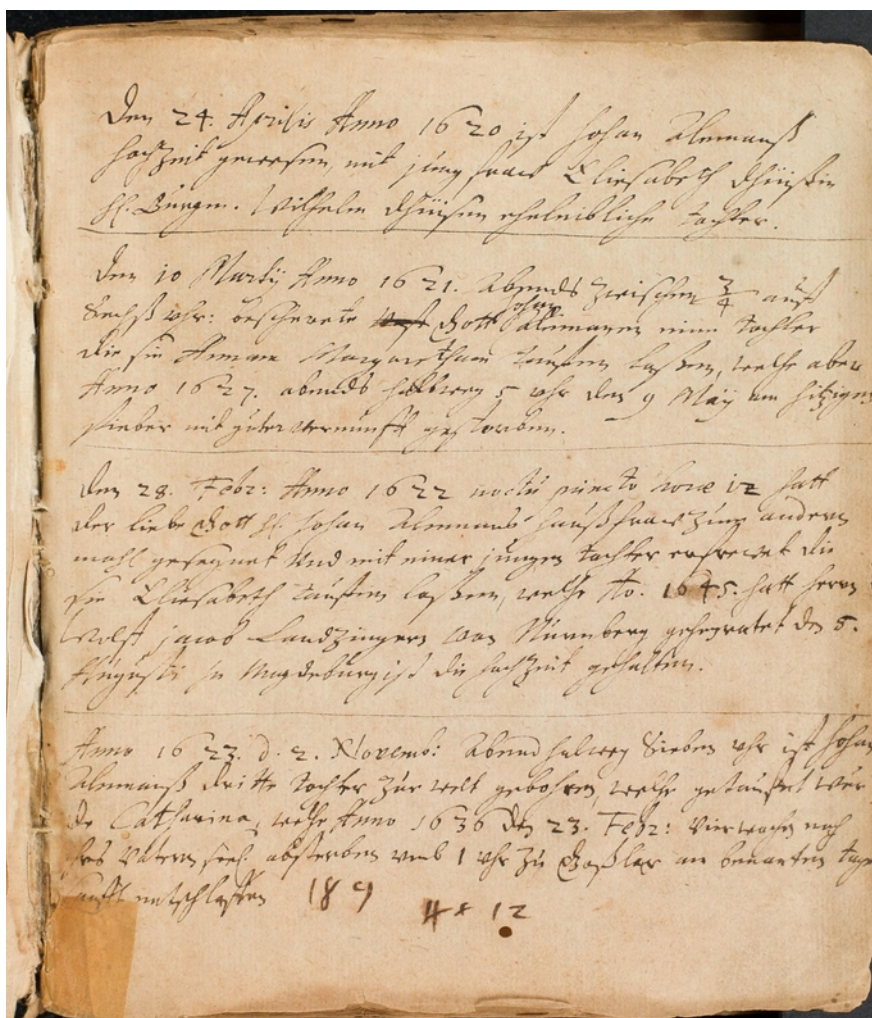


Bild 1: Erste Seite aus dem Kopialbuch Alemann

1 <https://Z-M-A.de>

2 <https://www.von-alemann.de/familie/das-sind-wir/kopialbuch/>

3 <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/titleinfo/9694672> – Man kann sich von dort auch das gesamte Werk herunterladen und speichern, um es offline zu lesen.

4 Titelaufnahme – siehe: <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn:urn:nbn:de:hbz:061:1-528870>

5 Alle Angaben zu Scan-Nummern beziehen sich auf den gesamten Scan (nicht auf Ausschnitte oder Teile).

6 Die Seiten dieses Artikels einschließlich der Bilder können in der Online-Version vergrößert werden

„Den 24. Aprilis anno 1620 ist Johan Alemans Hochzeit gewesen mit ...“

Aber dann bin ich auf Scan 58 (interne Seitenzählung Seite 50) auf den Namen Ziering gestoßen, hier geschrieben als „Scheyring“; dort steht (Bild 2):

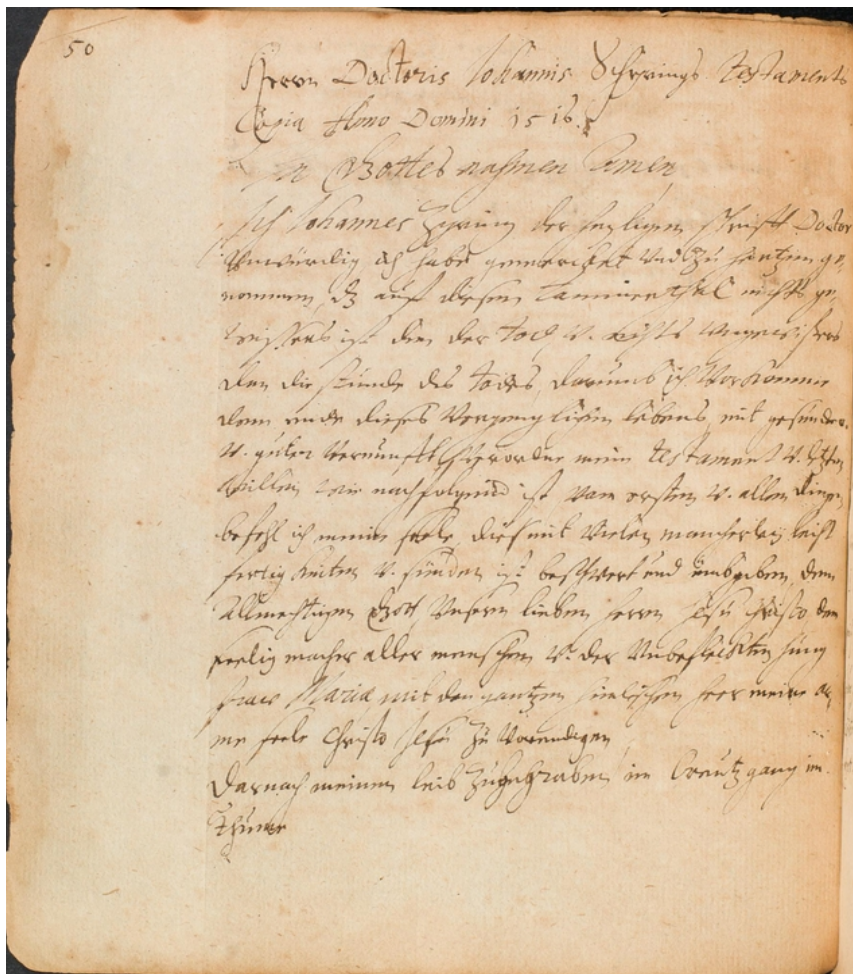


Bild 2: Kopialbuch Alemann, Seite 50 (Testament Johannis Scheyring)

„Herrn Doctoris Johannis Scheyrings testaments Copia Anno Domini 1516. ...“ (also die Kopie des Testaments von 1516 von Johannis Scheyring (Ziering)).

Das klingt doch sehr interessant, denn ich kannte bisher nur die Beschreibung des Testaments von Dr. Johannes Ziering in der Fassung im Druckheft 2 des Sippenverbands Ziering-Moritz-Alemann von 1936; eine Quelle wurde dort nicht genannt. Aber es klingt in dieser gedruckten Version sprachlich sehr authentisch, altsprachlich, wie von einem Original abgeschrieben.

Nun aber der Reihe nach: Was ist das für ein Buch?

Das Kopialbuch

Die Verfasser der Alemannschen Homepage nennen es „Kopialbuch von Martin Alemann (1628-1685)“. Diesen Titel findet man allerdings in dem Buch nirgends – aber es ist der Inhalt: Ein Kopialbuch ist eine in einem gebundenen Buch zusammengetragene Sammlung von Kopien von Dokumenten verschiedenen Datums. Früher, wo es noch keine Kopierer (und Scanner) gab, wurden Kopien von Hand vom Original abgeschrieben. Das war wichtig bei Urkunden oder Verträgen oder anderen besonderen Dokumenten, auf die man sich immer mal wieder beziehen wollte, z. B. wegen Eigentumsansprüchen. – Hier waren es wohl ursprünglich verschiedene Einzelblätter, die erst später in einem Buch zusammengebunden wurden. Das Buch hatte einen Einband (wie man auf Scan 3/4 und Scan 444/445) sehen kann. Aber dieser war wohl etwas kaputt gegangen, weshalb man das ganze Buch später noch einmal in zwei Holzdeckel packte (Scan 1/2 und Scan 446/447) (Bild 3). – Die

Jahreszahlen im Titel „(1628-1685)“ verweisen auf die Lebensdaten von Martin Alemann, der diese Sammlung von Dokumenten-Abschriften zusammengestellt haben soll.



Bild 3: Kopialbuch Alemann, (Schutz-)Deckel aus Holz als Einband

So wurde es dann in der Bibliothek⁷, an die es die Erben, die Familie von Alemann, gegeben hatten, ganz formell katalogisiert nämlich als „Denkschrift für die Familie von Alemann“, weil das auf dem Holzdeckel des „Buchs“ steht, und als Verfasser und Verlag wurde angegeben „Alemann <Familie : 1281- : Magdeburg>; Erschienen [Magdeburg?], 1722“. Mit diesen Angaben kann man eigentlich nichts anfangen. Unter „Inhalt“ im Digitalisat findet man dann nur die durchnummerierten Scans. Einzelne Bereiche der Texte sind gesondert nummeriert mit Seitenzahlen auf den Blättern; einige Blätter sind leer. Datierungen sind vorwiegend auf die beschriebenen Ereignisse bezogen, selten wann sie geschrieben wurden.

Dieses Kopialbuch wurde von dem Magdeburger Stadtarchivar Max Dittmar Ende 1800 auf einem Speicher in Magdeburg entdeckt und Hans Dorus von Alemann übergeben. Es ist seitdem im Familienbesitz der Alemanns.⁸

Das Buch wurde aber – außer in der Familiengeschichte von Dr. Eberhard von Alemann⁹ – noch nicht in Gänze studiert und ausgewertet. In der „Geschichte des Geschlechts von Alemann“ gibt es allerdings keine Erwähnung der Ziering’schen Familienstiftung (obwohl die Alemanns auch zu den von der Stiftung begünstigten Nachkommen von Emeran Ziering gehören; hier Zieringer-Stamm- linie IC).

⁷ Sammlung von Alemann, Universitäts- und Landesbibliothek, Düsseldorf (Digitalisat 2016)

⁸ Homepage Alemann (<https://www.von-alemann.de/familie/das-sind-wir/kopialbuch/>)

⁹ Geschichte des Geschlechts von Alemann von Dr. Eberhard von Alemann, 1909 – weitere Informationen zu dem Buch siehe (<https://www.von-alemann.de/familie/das-sind-wir/geschichte-des-geschlechts-von-alemann/das-buch-geschichte-des-geschlechts-von-alemann/>)

Da der alte Einband des Buches zu der Zeit des Wiederfindens offensichtlich verschlissen war, wurde es wohl in dem abgelegten Holzdeckel aufbewahrt, in dem vorher Unterlagen für die Denkschrift (1890 gedruckt) aufbewahrt waren. Der Holzbuchdeckel wurde nach der Drucklegung der Denkschrift vermutlich überflüssig und fand eine sinnvolle Verwendung als Schutzdeckel für das über 400 Seiten starke Kopialbuch mit verschiedenen Familiendokumenten aus dem 17. Jahrhundert.

Die Verfasser der Homepage „Familie von Alemann“¹⁰ schließen aus dem Inhalt, dass das Kopialbuch von Bürgermeister Martin Alemann (1628-1685) angelegt wurde; letzte Einträge stammen wohl von seinem Sohn Martin (1661-1709) und noch weiteren Nachkommen. – Martin senior war als Nachfolger von Otto von Guericke von 1676 bis 1680 der letzte Bürgermeister mit dem Namen Alemann, zugleich auch der letzte Bürgermeister des Alten Stadt Magdeburg, die sich ab 1680 in eine Provinz- und Festungsstadt verwandelte.

Der erste Eintrag mit einer Datumsangabe eines Ereignisses „Den 24. Aprilis anno 1620“ ist der oben schon erwähnte Eintrag (Scan 5 – siehe Bild 1). Die letzte Datumsangabe ist „1722 den ? iuni“ (Scan 442). Es müssen also nach Martin Alemann (1628-1685) noch andere Sammler dem Kopialbuch Unterlagen hinzugefügt haben.

In der Kopie des Testaments wird auf Seite 64 (der letzten Seite dieser Kopie) unten das Datum 24. September 1612 erwähnt. Das Datum hat keine besondere Bedeutung für das Testament und für die Ziering'sche Familienstiftung; es kann sich daher gut um das Datum der Abschrift handeln, die hier bezeugt wird; einige Namen werden dazu genannt. – Das würde sich aber mit dem Datum des Eintrags auf der allerersten Seite (1620) (Scan 5 – siehe Bild 1; ohne interne Seitenzahl) in der Reihenfolge nicht vertragen. Es kann daher nur angenommen werden, dass die Seiten zum Buch willkürlich (in Gruppen) zusammen genommen wurden, und dass die Nummerierung einzelner Teile sogar nachträglich, später vorgenommen wurde.

Nun zum Inhalt des Kopialbuchs:

Die Kopie des Testaments

Die Kopie des Testament des Dr. Johannes Ziering¹¹ (Doctor Johannis Scheyring) findet sich auf den Scans 58 bis 72 (Seitenzahlen 50 bis 64).

Die erste Seite (Scan 58; Seite 50) (siehe Bild 2) lässt sich lesen (Transkription)¹²:

Herrn Doctoris Johannis Schyrings Testaments
Copia Anno Domini 1516.
In Gottes nahmen Amen,
Ich Johannes Zyring, der heyligen schrift Doctor
unwürdig, ich habe gemercket Und Zu Hertzen ge-
nommen, dz auf diesem Jammerthal nichts ge-
wissers ist, den der Tod, u. nichts ungewißers
den die stunde des Todes. Darumb ich Vorkommen-
dem ende dieses Vergenglichen lebens mit gesunder
u. guter Vernunft Verordne mein Testament u. letzten
Willen wie nachfolgend ist, Vorn ersten u. allen Dingen
befehl ich meine seele, dies mit Vielen mancherley leicht-
fertigkeiten u. sünden ist beschweret und umbgeben, dem
Allmächtigen Gott, unserm lieben herrn Jesu Christo, dem
seeligmacher aller menschen, u. der Unbefleckten Jung-
fraw Maria, mit den gantzen himlischen Heer meine ar-
me seele Christo Jesu zu Vorendigen.
Darnach meinen leib Zubegraben im Creuzgang im
Thume

10 <https://www.von-alemann.de/>

11 Heutige Schreibweise des Namens hier und im Weiteren benutzt

12 Schreibung und Zeilenumbrüche übernommen (für leichteres Finden in der Handschrift)

Das Datum am Beginn kann sich nur auf die Ausstellung des Testaments beziehen. Wir wissen, dass Johannes Ziering sein Testament am 18.06.1516 diktiert hat, bevor er am 16.07.1516 in Halberstadt starb. Die Sprache und die Schreibung (wenn sie denn authentisch ist), vielfach unterschiedlich geschriebene Wörter, weisen auf eine eher nicht so versierte und gelehrte Person hin; also nicht auf Johannes Ziering selbst, sondern auf einen Schreiber nach Diktat (wie überliefert).

Unter dem letzten Satz des Textes des Testaments (Scan 72, Seite 64) steht ein Datum, welches das Datum der Kopie sein könnte, da auch einige Namen genannt werden (als Zeugen?): 24. September 1612.

Wir haben von dem Testament des Dr. Johannes Ziering eine gedruckte Version im Druckheft 2 des Sippenverbands Ziering-Moritz-Alemann von 1936¹³. Ein Vergleich zeigt: Der Inhalt stimmt sehr gut wörtlich überein, aber die Schreibung erscheint in der Druck-Version stark modifiziert (vereinfacht, vereinheitlicht). Leider wird für die Druckversion keine Quelle genannt. Es könnte aber trotz der Unterschiede diese handgeschriebene Kopie des Testaments gewesen sein, weil kein echtes Original und auch keine anderen handschriftlichen Kopien bekannt sind.

Wir werden diese handschriftliche Abschrift des Testaments von Dr. Johannes Ziering transkribieren (abschreiben) und dann noch genauer studieren. Dieses Testament ist eine der Grundlagen für die Ziering'sche Familienstiftung.

Über seinen Vater Johann Alemann (1596-1636)¹⁴ war der Herausgeber des Kopialbuchs, Martin Alemann (1628–1685), mit der Ziering'schen Familienstiftung für seine Nachkommen verbunden (Stammlinie IC). – Dazu ist eine Skizze eines Stammbaums der Zieringer im Kopialbuch dargestellt (Scan 56; Seite 48). Martin Alemann (1628 bis 1685) hat diese Kopien wohl gesammelt, um seinen Anspruch an die Stiftung gegebenenfalls darzustellen zu können. (Bild 4)

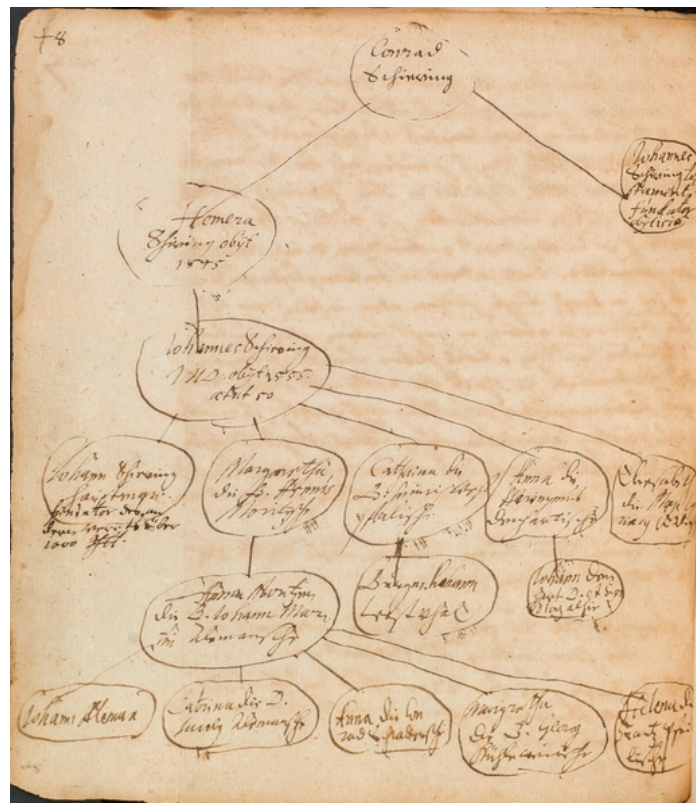


Bild 4: Stammbaum (Nachkommen von Conrad Schiering, Auswahl)

13 Testament des Dompredigers Dr. Johann Ziering vom 18. 6. 1516. In: Druckheft 2, Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann (Hrsg.), 1936, S. 45-48

14 Nach Genealogie Alemann (<https://genealogie.von-alemann.de>)

In dieser Abstammungs-Darstellung steht ganz oben Conrad Schiering (Ziering) als Vater von Hemera Schiering (Hemeran Ziering) und Johannes Schiering (Ziering). – Johann Alemann (1596-1636) steht ganz unten links als Kind von Anna Moritz (1561-1611) und Johann Martin Alemann (1554-1618); er ist der Vater von Martin Alemann (1628-1685). – Einige weitere Informationen sind bei den einzelnen Namen noch genannt: Ehepartner, Sterbedatum.

Es könnte sein, dass diese Abstammungsdarstellung von Johann Alemann (1596-1636), dem Vater des Sammlers Martin Alemann (1628-1685), angefertigt wurde: Das Dokument befindet sich in der Reihenfolge mit der internen Seitennummerierung vor dem Testament und am Ende des Testaments steht ein Datum, 24. September 1612. Damit wäre der Stammbaum zeitlich vor diesem Datum einzuordnen und zu der Zeit war Martin Alemann (1628-1685) noch nicht geboren, aber es lebte sein Vater Johann Alemann (1596-1636) und deshalb ist auch nur er hier genannt.

Die ersten Abschriften und Notizen in diesem Kopialbuch sind offensichtlich bereits vor der Geburt von Martin von Alemann (1628-1685) entstanden (das Testament beispielsweise 1612); er hat einen Teil der Unterlagen demnach wohl schon geerbt und weiter gesammelt.

Zur Ziering'schen Familienstiftung werden wir wohl bei genauerer Analyse noch mehr finden in diesem Kopialbuch wie beispielsweise „Doctoris Denharts Consilium ...“ (1622) (Scan 73-89, Seite 65-81). Eine Transkription (Abschrift) ist in Vorbereitung.

In der nächsten Zeit sollen noch mehrere Ausschnitte, die offensichtlich einen Bezug zur Familie Ziering und der Ziering'schen Familienstiftung haben, transkribiert werden (also gelesen und abgeschrieben werden). Damit können vielleicht einige der oben genannten Vermutungen bestätigt (oder verworfen) werden und auch neue Erkenntnisse zur Ziering'schen Familienstiftung gewonnen werden.

Darüber soll dann in der nächsten Ausgabe der Zieringer Nachrichten berichtet werden.

Braunschweig, im Dezember 2021

Johannes-H. Kirchner